

Abstände überwinden

Nachdem uns Mitte März das Betretungsverbot der Kitas überrollt hat, waren wir erst orientierungslos. Jetzt wurde uns so richtig klar, was für uns der tägliche persönliche Kontakt zu Kolleg*innen, Vorgesetzten, Eltern und Kindern bedeutet. Vor allen Dingen fehlen uns die Kinder.



Einige Kinder und Mitarbeiter*innen sehen sich nun in der Notbetreuung, aber die meisten bleiben außen vor.

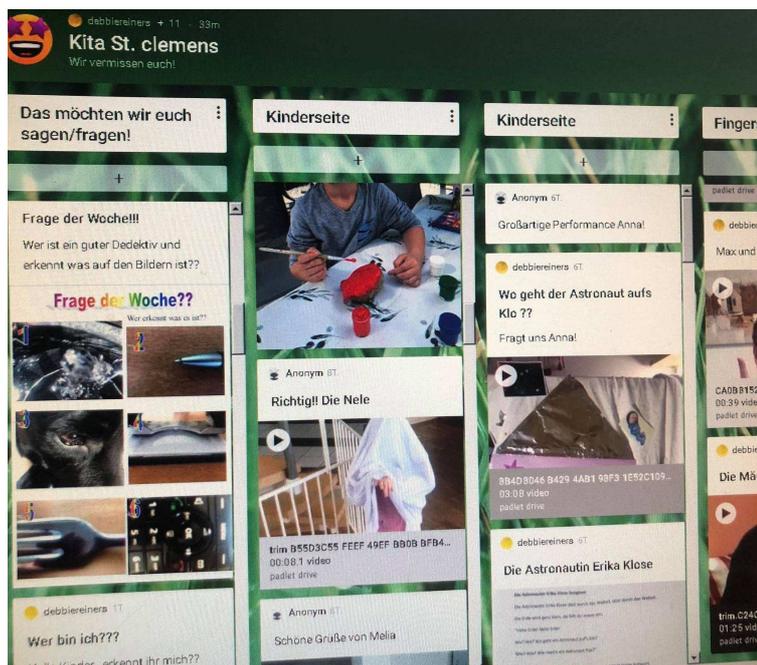
So hat das gesamte Team nach Möglichkeiten gesucht, präsent zu bleiben, und hat, auch mit Hilfe einiger Ideen von außen, viele Verbindungen von Mensch zu Mensch geschaffen.

Zuerst haben wir die Kinder gebeten, Regenbogen- und Osterbilder zu malen, die wir wie in einer Galerie, alles immer von außen sichtbar, aufgehängt haben. Wir haben zum Glück eine große Eingangshalle mit einer U-förmigen Fensterfront.



Jetzt ist der Marienaltar dort aufgebaut.

Die Eltern hatten nun die Idee, dass jedes Kind einen Stein anmalt und vor die Kita legt, diese Steine sammeln wir, stellen sie aus und bauen, wenn wir wieder zusammen was bauen dürfen, draußen daraus eine Erinnerungsecke.



Dann haben wir eine Seite (**Padlet**) mit vielen Rubriken gestaltet, die wir als Plattform zum Austausch nutzen. Dort gibt es Geschichten, Rätsel, notwendige Formulare, Bastelanleitungen, Experimente und vieles mehr. Das allerbeste ist aber, dass auch viele Kinder Beiträge und Grüße einstellen. Darüber hinaus halten die Kolleg*innen telefonisch Kontakt zu den Familien und bieten Hilfe und Beratung an.

So wird auch unser nächster Elternsprechtag telefonisch ablaufen. Wir sind für alle Anregungen offen und wissen jetzt auch, wie sehr uns der persönliche Kontakt zu den Familien fehlt.

**Das Kita-Team St. Clemens
Krefeld**